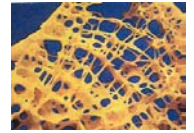




Osteoporose-Risiko –

Durch Früherkennung Knochenbrüche vermeiden!



Was genau ist eigentlich Osteoporose?

Osteoporose, umgangssprachlich auch “Knochenschwund” genannt, ist eine Stoffwechselerkrankung des Skeletts. Sie tritt häufig bei Frauen nach den Wechseljahren auf. Aber auch Männer sind davon betroffen.

Osteoporose zählt zu den zehn bedeutendsten Krankheiten der Gegenwart. Allein in Deutschland leiden zwischen fünf und sieben Millionen Menschen an “Knochenschwund”. Jede dritte Frau und jeder fünfte Mann ab 50 hat Osteoporose – viele ohne es zu wissen.

Ein langsamer Knochenabbau ist eine normale Begleiterscheinung des Alters.

Bei vielen Menschen (besonders bei Frauen fortgeschrittenen Alters) läuft dieser Prozess jedoch verstärkt ab, es kommt zur Osteoporose. Dabei geht fortwährend Knochensubstanz verloren, wobei irgendwann eine kritische Grenze erreicht ist. Der Knochen ist dann geschwächt und brüchig.

Risiko Knochenschwund – Was macht Osteoporose so gefährlich?

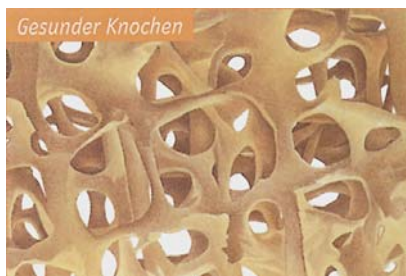


Abb.: Gesunder Knochen

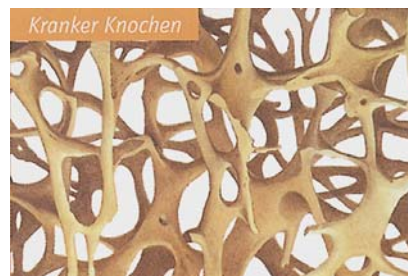


Abb.: Kranker Knochen

Die größte Gefahr bei der Osteoporose liegt in der schleichenden Verminderung der Belastbarkeit des Skeletts, die in aller Regel zu spät bemerkt wird.

Als Folge kommt es zu einer erhöhten Anfälligkeit für Knochenbrüche.



Besonders bruchgefährdet sind Wirbelkörper, Oberschenkelhals und Unterarm bzw. Handgelenk.

Doch Osteoporose muss heute nicht mehr automatisch zu einem Verlust an Lebensqualität führen. Voraussetzung ist jedoch, dass die Erkrankung frühzeitig erkannt und dauerhaft behandelt wird.

Durch eine bewusste Lebensführung kann einer Osteoporose vorgebeugt bzw. die Behandlung unterstützt werden.

Reichhaltige Calcium-Zufuhr, ausreichende Vitamin D-Versorgung, Rauchen aufgeben, Reduzierung von Alkohol- und Kaffeekonsum, sowie viel Bewegung verringern das Osteoporose-Risiko.

Wie kann eine beginnende Osteoporose erkannt werden?

- Für die Beurteilung der Knochenabbaurate wird häufig die Knochendichtemessung herangezogen. Diese ist besonders dann aussagekräftig, wenn bereits in hohem Maß Knochenmasse verloren gegangen ist.
- Notwendig ist jedoch, den **Beginn des Knochenabbaus** zu erkennen, um rechtzeitig eingreifen zu können.
- Die heute verfügbaren Labortests zeigen eine erhöhte Knochenabbaurate viel früher an, so dass eine Osteoporose-Gefährdung frühzeitig erkannt wird und durch geeignete Behandlungsmethoden dem Fortschreiten der Erkrankung entgegen gewirkt werden kann.
- Bei einem gesteigerten Knochenabbau ist der Marker Beta-CrossLaps erhöht. Der Nachweis der Beta-CrossLaps eignet sich daher besonders zur Risikoabschätzung des künftigen Knochenmasseverlustes bei unbehandelten Personen. Durch Bestimmung der Beta-CrossLaps wird nicht die vorhandene Knochenmasse, sondern - wie gewünscht - der **Abbau** von Knochenmasse angezeigt.
- Eine weitere Möglichkeit, der Osteoporose auf die Spur zu kommen, ist die Untersuchung von Vitamin D (25-OH) im Blut. Besonders sinnvoll ist eine diesbezügliche Untersuchung zwischen Januar und April, da zu dieser Zeit bei den meisten über 50-Jährigen ein Mangel an Vitamin D vorliegt, der zu gesteigertem Knochenabbau führt.



- Ein erhöhter Knochenabbau führt früher oder später zu einer Osteoporose, wenn er nicht gestoppt wird. Mit wirksamen Medikamenten kann der Verlust an Knochenmasse - und damit die Osteoporose - heute völlig verhindert werden.

Die Bestimmung des Osteoporose-Risikos erhalten Sie für **55,96 €**.

Hinzu kommen die ärztlichen Gebühren für die Beratung/Befundinterpretation und die Blutentnahme.